

Felix Landau: Biografie eines Massenmörders

- 21.05.1910** In Wien geboren als uneheliches Kind der Maria Maier
- 1916** Vom jüdischen Stiefvater, Jakob Landau (+1919) adoptiert. Felix Landau hasst sein Leben lang seinen „jüdischen“ Nachnamen
- 08/1924** Lehre als Kunsttischler
- 21.05.1925** Eintritt in die Nationalsozialistische Arbeiterjugend; Verweis von einem katholischen Lehrlingsinternat wegen aktiver Mitgliederwerbung
- 1927** Eintritt in die nationalsozialistische Partei Österreichs
- 1929** längere Zeit arbeitslos
- 1930** Aufnahme in das österreichische Bundesheer
- 1933** Entlassung aus dem Heer wegen NS-Betätigung
- 1933/1934** Mitglied erst der SA, dann der SS
- 25.07.1934** Putschversuch der österreichischen Nationalsozialisten. F.L. dringt mit der 89. SS-Standarte in das Bundeskanzleramt ein; Bundeskanzler Dollfuß wird dabei getötet
- 1934/1937** Als „Minderbeteiligter“ am Juli-Putsch im Anhaltelager Wöllersdorf interniert
- 02.04.1937** Flucht nach Deutschland; Ausbildung im SS-Lager Ranis in Thüringen
- 01.06.1937** Aufnahme in die Kriminalpolizei Berlin
- 10.06.1937** Rang eines SS-Hauptscharführers; Einbürgerung in Deutschland
- 12.03.1938** „Anschluss“: Einmarsch deutscher Truppen in Österreich; F.L. gehört einem Einsatzkommando von SiPo/SD an: Beauftragt mit der „Sicherstellung“ jüdischen Vermögens
Heirat mit Marianne Grzonka – aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor
Seine Wohnungsadresse: auf dem Gelände der Fa. Altmann GmbH. Beschlagnahmt u.a. das im Besitz der Familie Altmann befindliche Klimt-Gemälde „Dame in Gold“, ein Portrait der schönen Wiener Jüdin Adele Bloch-Bauer.
F.L. hat als Gestapo-Beamter die Aufsicht über den Fabrikbetrieb, verbreitet Angst und Schrecken, bereichert sich auch persönlich aus dem Altmann-Vermögen
- 04/1940** Einsatz in der SiPo/SD-Kommandatur Radom in Polen („Generalgouvernement“)
- 31.08.1940** „Blutorden der NSDAP“ für seine Beteiligung am Juli-Putsch und seine Haftzeit
Beziehung mit der Stenotypistin Gertrude Segal auf seiner Dienststelle. Abbruch der Beziehung, weil Gertrude Segal sich weiter mit ihrem Verlobten trifft
- 20.06.1941** Freiwillige Meldung zu einem Einsatzkommando: Beginn der Eintragungen in sein Tagebuch – Adressatin Gertrude Segal.
Leiter des Arbeitseinsatzes der Juden in Drohobycz (bis Mai 1943); F.L. bezeichnet sich selbst als „Judengeneral“, betrachtet sich als „altem Kämpfer“ als unantastbar.
Wohnt mit seiner nach Drohobycz versetzten Geliebten in einer Villa (Heirat 05/1943, Scheidung 1946); ein gemeinsamer Sohn
F.L. beschreibt in seinem Tagebuch seine Gedanken und Gefühle, auch während seiner Mordtaten an Juden, die er detailliert schildert.
- 1943** Versetzung nach Lemberg; später zur Stapo-Leitstelle in Wien
- 1945/1946** Gesuch auf Wiederaufnahme in die Polizei; abgelehnt
- 1946** F.L. wird in Linz von einem ehemaligen „Arbeitsjuden“ erkannt und von den Amerikanern verhaftet; Internierung im Lager Glasenbach
- 02.08.1947** Flucht aus dem Internierungslager
- bis 1958** F.L. lebt unerkant unter dem Decknamen „Rudolf Jaschke“ in Süddeutschland. Nach seiner Enttarnung wird er verhaftet
- 1962** Vom LG Stuttgart zu lebenslanger Haft verurteilt – eine wesentliche Rolle im Prozess und bei der Urteilsbegründung spielt sein handschriftliches Tagebuch
- 1963** Revision vom Bundesgerichtshof abgelehnt
- 1973** Begnadigung
- 20.04.1983** In Wien gestorben